

Odessa

Odessa ist keine verhältnismäßig junge Stadt. Von 1792 bis 1814 erbaut, erhielt sie am 2. September 1794 den Status einer Stadt. Die Siedlungsgeschichte reicht jedoch weit in die Vergangenheit zurück. Vor vielen Jahrhunderten hatten sich in dem Gebiet slawische Stämme angesiedelt. Jedoch erst nach der Rückeroberung von den Osmanen entstand nach gut durchdachtem einheitlichen Bauplan eine schachbrettartig, großzügig angelegte Stadt.

Heute hat sich Odessa - mit 1,2 Millionen Einwohnern die drittgrößte Stadt der Ukraine - einen Namen als Industriezentrum, Kulturmetropole und Kurort gemacht. Die Stadt erstreckt sich von Norden nach Süden über 50 Kilometer entlang der Bucht von Odessa und bedeckt eine Fläche von 187 Quadratkilometern. Odessa ist der bedeutendste Umschlaghafen des Schwarzen Meeres. Die Hälfte aller sowjetischen Passagierschiffe und ein Drittel aller Handelsschiffe hatten ihren Heimathafen in Odessa. In der Stadt hat sich eine Vielzahl von Industriebetrieben angesiedelt, wobei der Maschinenbau und die Metallverarbeitung sowie die chemische und die Nahrungsmittelindustrie führend sind. Ein Drittel der Arbeitsplätze ist mit der Hafenanlage und dem Meer verknüpft. Mit der Unabhängigkeitserklärung der Ukraine setzte eine bis heute anhaltende Umstrukturierung der Produktions- und Handelskapazitäten ein. Zurückgegangen ist beispielsweise der Zustrom Erholung suchender Menschen, die im Sommer die Einwohnerzahl von Odessa nahezu verdoppelten. Als alte Universitätsstadt, die neben der Metschnikow-Universität noch fünfzehn weitere Hochschulen aufweisen kann, zählt Odessa zu den Wissenschaftszentren der Ukraine. Der Biologe und Bakteriologe J. J. Metschnikow, dessen Namen die Universität trägt, bekam 1908 den Nobelpreis zuerkannt. Das bunte und schillernde Kulturleben Odessas zeigt sich am vielfältigsten in den sechs Theatern, der Philharmonie, den sechs Museen und dem Zirkus.

Dass Odessa zu den schönsten Städten nicht nur der Ukraine gehört, wird deutlich, wenn man die Stadt auf dem Seeweg erreicht. Hoch über den Hafenanlagen ragen auf dem Steilufer die imposanten Wahrzeichen der Stadt empor - die Oper, die weißen Säulen des Woronzow-Palais und die grandiose, 192 Stufen zählende Potjomkin-Treppe, die den Besucher von der Landungsbrücke nach oben zur Seepromenade geleitet.

Nachdem die Universität Regensburg bereits 1988 einen Partnerschaftsvertrag mit der Metschnikow-Universität unterzeichnete, wurde 1990 die Städtepartnerschaft besiegelt. Bereits im Dezember 1990 begannen die Regensburger Bürgerinnen und Bürger aufgrund der angespannten Versorgungslage in der Partnerstadt mit ersten Hilfsaktionen, die bis heute vom Bayerischen Roten Kreuz und der Feuerwehrdirekthilfe fortgesetzt werden. Für die Bürger Odessas und Regensburgs ist diese Hilfe wohl zum sichtbarsten Zeichen der partnerschaftlichen Verbundenheit und Hilfsbereitschaft geworden. Sie hat wesentlich dazu beigetragen, dass Akzeptanz und gegenseitiges Vertrauen entstanden sind. Gemeinsame Aktivitäten im kulturellen und sportlichen Bereich, Schüler- und Studentenaustausch und Jugendbegegnungen erfüllen die Partnerschaft mit Leben.